

Großvaters Schnabel

DDR-Zeit, Bad Kösen in der kleinen Christkönigs-Kirche. Hinten saß ein Gottesdienst-Teilnehmer, der dem Pfarrer unbekannt war. Er schien bei der Predigt mitzuschreiben. So sagte der Pfarrer: „Sie müssen nichts notieren, ich habe alle schriftlich ausgearbeitet“.

Ein paar Tage darauf erschien der Pfarrer bei meinem Großvater Johannes Hauke, der fast immer die Orgel spielte, und fragte um Rat, wie er sich verhalten solle, denn er sei bei den DDR-Behörden zu einem „Gespräch“ vorgeladen worden.

Großvater meinte, man müsse nichts absprechen, es gäbe dazu eine Stelle in der Bibel (Lk 12,11; Joh 15,26) :
*„Wenn man euch verhaftet und vor Gericht stellt, dann macht euch nicht im Voraus Sorgen, was ihr sagen sollt. Denn wenn es so weit ist, wird euch eingegeben, was ihr sagen müsst. Nicht ihr seid es, die dann reden, sondern der **Heilige Geist**.“*

Meine Mutter Antonie, geb. Hauke, würdigte diese Begebenheit in einem Geburtstagsgedicht für ihren Vater, der gern im romantischen Stil der „Breslauer Schule“ auf der Orgel spielte, nämlich der schlesischen Komponisten Moritz Brosig und Joseph Ignaz Schnabel.

Sie dichtete also: „...er tut weiter trotz der Zeiten Lauf den Brosig und den Schnabel auf...“

„Den Schnabel auf tun“ ist zweideutig gemeint, einerseits im Sinne von „Orgelbuch aufschlagen“, andererseits „den Mund aufmachen“, um seine christliche Meinung vertreten.

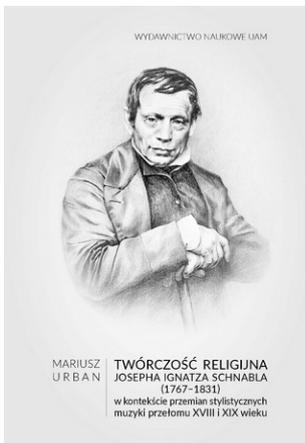
Zu den beiden Komponisten:

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Joseph_Ignaz_Schnabel

https://de.wikipedia.org/wiki/Moritz_Brosig

Bei einem Besuch der Kirche in Nowogrodziec (Naumburg am Queis) lernten wir Mariusz kennen, der u.a. dort als Organist tätig ist. Wir haben uns inzwischen angefreundet. Naumburg am Queis ist der Geburtsort von **Joseph Ignaz Schnabel**. So hat Mariusz an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan, wo er eine Professur bekleidet, ein sehr umfangreiches Buch zum Schaffen von Schnabel heraus gegeben.

Das war für mich der Anstoß, mich etwas ausführlicher zur „Breslauer Schule“, besonders zu Brosig und Schnabel, zu informieren. Bisher hatte ich von Brosig nur ein kleines Präludium gefunden und auf der Orgel gespielt und von Schnabel zu Weihnachten öfter das „Transeamus“ gehört.



Nebenhstehend das Titelbild des Schnabel-Buches:

<https://press.amu.edu.pl/pl/tworczosc-religijna-josepha-ignatza-schnabla-1767-1831-w-kontekście-przemian-stylistycznych-muzyki-przełomu-xviii-i-xix-wieku.html>

Das „Transeamus“ ist häufig auf YouTube zu finden. Es war und ist bei Kirchenhören sehr beliebt: „*Ohne Transeamus ist es kein richtiges Weihnachten*“.

Hier ein Beispiel einer Aufführung:

<https://www.youtube.com/watch?v=6krtlqm9szA>

Andere Kompositionen von Schnabel:

https://www.youtube.com/watch?v=Cm3T_Foa1_A

<https://www.youtube.com/watch?v=S6WHZgsBbaw>

Von **Moritz Brosig** gibt es eine Play-Liste von Orgelwerken. Johannes Richter (Kirchenmusikschule Halle / Saale) hat sie eingespielt:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLFrOmoHq-j3JyAScvuffemYDSQtq3O1Wv>